

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 16

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 31.)

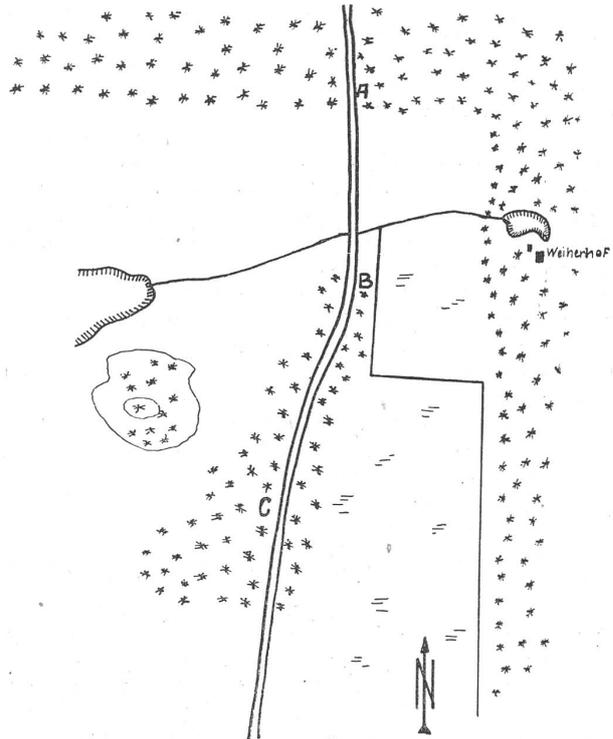
Wm. Trüssel befindet sich mit 15 wohlbewaffneten Mann weit hinter den Linien des in unser Land eingedrungenen Gegners. Er hat den Auftrag, den Gegner überall zu beunruhigen, ihm soviel Schaden als möglich zuzufügen und unserem Kommando Nachrichten über seine Bewegungen zukommen zu lassen.

An einem späten Herbstabend beobachtet er vom Waldrand bei A aus einen Feindposten von 2 Mann bei B. (Siehe Skizze.) Die nach Süden führende Straße ist ein Stück weit von einem dichten Laubwald umgeben. Aus dem sumpfigen Gelände, das links der Straße von einem tiefen Entwässerungsgraben durchzogen wird, steigen neblige Dämpfe.

Eine kleine, über Weierhof ausgesandte Aufklärungspatrouille meldet später, daß sich bei B wirklich ein feindlicher Beobachtungsposten befindet, der seine Aufmerksamkeit scharf nach Norden richtet. Auf der Straße im Wäldchen bei C steht eine Kolonne von fünf feindlichen Lastwagen, deren Mannschaft sich dort zur Verpflegung niedergelassen hat und allen Beobachtungen nach keine Eile hat und auf weitere Befehle zu warten scheint. Es wurden 10 Mann gezählt.

Wie nutzt Wm. Trüssel mit seinen Männern die Situation?

Lösungen sind bis **spätestens 7. Mai 1947** an die Redaktion des „Schweizer Soldats“, Postfach Zürich-Bahnhof, einzusenden.



Die Lösungen der Aufgabe Nr. 30

Unsere letzte Aufgabe schildert einen Ausschnitt aus den Kämpfen der französischen Widerstandarmee gegen die Deutschen. Der größte Teil aller Mitarbeiter kommen in ihren eingesandten Arbeiten zu den gleichen Überlegungen und Entschlüssen, wie sie auch jener französische Partisanenführer traf. Er klärte die Situation so:

Die Lage erfordert ein rasches Überlegen und Handeln. Jede Sekunde ist kostbar. Die Anfahrt des Gegners muß verzögert oder ganz verhindert werden. Wenn möglich ist er mit seinen Wagen zu vernichten.

Wie geschildert befinden sich im abgeworfenen Material Sprengstoff und Zündmittel. Die Partisanen wissen gut damit umzugehen. Der Chef scheidet fünf tüchtige Leute aus. Mit dem nötigen

Material und den Nahkampfwaffen versehen, erhalten sie den Auftrag, die einzige Talstraße in der Nähe des Postens A dort zu sperren, wo sie vom Steilhang eng an den See gedrückt, durch den stämmigen Tannenwald führt. Das dürfte durch das Sprengen einiger Bäume rasch und einfach ausgeführt sein.

Im Hinterhalt erwarten die fünf Mann hier den Gegner. Sie sind bestrebt, ihm soviel Schaden als möglich beizubringen und ihn so lange hinzuhalten, bis sie mit Bestimmtheit annehmen können, daß die Kameraden mit ihrem wertvollen Material in Sicherheit sind. In der Erfüllung ihrer Aufgabe dürfen sie vor keinem Opfer zurückschrecken, weil es in diesem Falle nötig ist und sich auch lohnt.

Eingegangene Lösungen zur Aufgabe Nr. 30

Genau im Sinne dieser Lösungen lauten die Einsendungen der folgenden Mitarbeiter:

Oblt. Käser, UOV St. Gallen.
 Fw. Zimmerli Jakob, UOV Siggenthal.
 Wm. Umbricht Eugen, UOV Siggenthal.
 Wm. Roth Max, UOV Siggenthal.
 Four. Driffenbauf Albert, UOG Zürich.
 Fw. Kieser W., UOV Luzern.
 Sdt. Müller Max, UOV Luzern.
 Wm. Stauffer Eugen, UOV Zofingen.
 Kpl. Queloiz Louis, UOV Zug.
 Kpl. Wenger G., Heimberg.
 Kpl. Gremlich Hans, UOV Untersee-Rhein.
 Kpl. Thalmann Jakob, UOV Hinterthurgau.
 Wm. Seiler Arnold, Luzern.
 Wm. Schneider Otto, UOV Andelfingen.
 OW-Kdt. Schmalz, Heimberg.
 Sdt. Kneubühler E., UOV Olten.
 Fw. Toscan Simon, UOV Bern.

*

Drei Mitarbeiter lösen die Situation auf ihre Weise, indem sie unter Vermeidung von Licht und Lärm das abgeworfene Material

rasch zusammenraffen, es vorerst in die nächstgelegene Deckung des Waldes schleppen und hier die Entwicklung der Situation abwarten. Sie rechnen mit der Möglichkeit, daß die Suchkolonne des Gegners in der Nacht auch vorbeifahren könnte, sie mit ihrem Material unbehelligt lasse und damit der Auftrag der Partisanen auch so erfüllt werde. Es wäre nun unrichtig zu behaupten, daß diese Lösung an sich falsch wäre, da sie überlegt und begründet wird. Zu dieser Lösung bekennen sich:

Wm. Marty Walter, UOV Schwyz.
 Motrd. Steiner Hanspeter, Basel.
 Kad. Lt. Wetzel Gerhard, Basel.

Unbrauchbar sind die Lösungen, welche mit großem Aufwand und Umständen die Brücke über den Bach sprengen wollen. Denn, ist die Kolonne des Gegners einmal über das See-Ende hinaus in den Bereich des offenen Abwurfgebietes gelangt, kann sie sich freier bewegen und das ganze Gelände unter Feuer nehmen. Abzulehnen sind auch die Lösungen, welche die ganze Partisanengruppe in Trupps aufteilen wollen und mit einem schönen Feuerplan die drei Autos des Gegners von Bergkuppen und Waldrändern aus unter Feuer nehmen. Die beste Lösung verträgt nur einen einfachen und rasch durchzuführenden Entschluß, wie dies die durch wenige Leute zu haltende Straßensperre bei A bedeutet.